

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion über den im Stadtgebiet und den Vororten erschienenen Zeitungen abgeholte: vierzigstgängig 4.50,- für zweimalige wöchentliche Auflistung bis Preis 4.50,- Durch die Post bezogen für Preußen und Sachsen: vierzigstgängig 4.60,- Direkte tägliche Versandbestellung bis Sachsen: monatlich 7.00,-

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7.15 Uhr, die Abend-Ausgabe Freitagabend um 6 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johannisthal 8.

Die Expedition in Morgenzeitung am Dienstagmorgen öffnet von 7 bis 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen:

Alfred Hahn vorne, C. Steens Tortilla, Unterstrass 3 (Paulinum).

Louis Weiß,

Katharinenstr. 14, post. und Konditorei 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 17. Januar 1900.

Nr. 29.

94. Jahrgang.

Flotte oder Allianzen?

Ich glaube, daß höchstlich der Ziele unserer auswärtigen Politik, und auch der Mittel, um diese Ziele zu erreichen, mehr Übereinstimmung in der Nation nicht mögl. obwältigen kann. So dachte ich auf dem dem Stappelkraut des Schlossparks "Deutschland" folgenden Festmahl Staatssekretär Graf Bülow.

In demselben Augenblick, in dem sich der Staatssekretär wieder über so optimistischen Aussichtung klagte, hörte ich das größte Organ der größten Partei eines Besseren. Denn während der Staatssekretär seine Worte die Flotte als eines der nachwendigsten Mittel erklärte, erhielt sie die Herkules Köln, Solingen, eine Section darüber, daß es nicht für die Feststellung einer guten Beziehungen spreche, wenn er sich auf solche dauernde Machtmittel stütze, sondern daß man auf unfehlbare Weisen, wie beispielweise die Engländer, nach auf andere Weise werten könne, wenn sie sich Umgehen zu Schonen kommen ließen; durch fremdheitliche Mittel, aber auch weniger schändliche, z. B. die Bildung von Allianzen.

Was versteht das rheinische Blatt darunter? Der Dreieckstand damit nicht gemeint sein, denn diese Allianz braucht nicht mehr gebildet zu werden, da sie schon besteht, und außerdem ist sie allgemein gegeben, auf England zu wirken, da zwei Hälfte des Dreiecks, Österreich und Italien, sicherlich ein freundliches Verhältnis zu England befreien. Es könnte sich also nur um eine Allianz mit Frankreich oder Rußland oder mit beiden Mächten handeln. Eine Allianz mit Frankreich hätte etwas von der Verdecktheit des Delineaten mit dem Hintergrund Deutschland sonst ja auch nicht einen Augenblick, auf England zu wirken, da beide mithin Schritte gegen England viel vorderer sein, als wenn Deutschland auf sich selbst angewendet ist. Aus demselben Grunde ist auch eine Triple-Allianz Deutschland-Frankreich-Rußland ausgeschlossen.

Würde also eine gegen England gerichtete Allianz mit Rußland allein. Bei der traditionell gewordene Beziehung zwischen Rußland und England ist es wohl wahrscheinlich, daß Rußland mit beiden Händen zugreifen würde, wenn Deutschland mit einer derartigen Allianz antritt. Über die Allianz-Schwärme Überlegen immer eins: daß nämlich eine Allianz nicht nur Recht verleiht, sondern auch Pflichten aufsetzt. Wenn Deutschland in einem Falle, wo es von England getroffen ist, Rußlands Hilfe ist unbedingt nötig und dann mit Rußland gemeinsam, sei es auf diplomatischem, sei es auf kriegerischem Wege, zu seinem Recht gelangt, so kann es doch nicht sagen: "So nun habe ich mein Ziel erreicht und nun wollen wir die Allianz wieder aufheben", sondern es muß sich auch zu Rußland zusammethalten, wenn dieses mit England einen Konflikt einzufechten hat. Eine Allianz ist also etwas Wettstreitiges, und deshalb könnte sie unter Umständen und neuerer geistiger Stimmung, als wenn Deutschland seine Schlossherrschaft verloren hätte, während sie ja nur verdoppelt werden soll.

Werkt aber, selbst das Sezenter, auch einmal durch den Allianz-Hart in Nachdruck genommen werden zu können, ließe sich erläutern, so müßte man bei der Allianz doch noch ein bisschen überlegen. Nur schlägt niemals Allianzen, wie auch Weißrussland gelegentlich hat, um der sündigen Augen des Anderen willen. Allianzen sind nicht mit Liebesbeziehungen zu vergleichen, sondern mit Verantwortlichen, bei denen sehr darauf geachtet wird, was der andere Teil in die Sache bringt. Was brachte über Deutschland mit? Rußland ist in der Lage, mit seinem Landkreis den Engländern in Westsachsen an den Krägen zu kommen. Deutschland ist in dieser Lage nicht, und wenn es gegen England etwas anstreichen wollte, wäre es immer auf eine starke Flotte angewiesen. Rußland brachte also in die Sache eine starke Flotte an, und während Deutschland seine Kräfte im Kampf mit England bereit hielt, ein, während Deutschland seine Kräfte in Sachsen im Betriebe kommende Flotte als Mittel vorbereitet. Deutschland wurde also gerade bei dieser Allianz die Rolle des armen Verwandten spielen, der so ungeschickt wird. Ob diese demütigende Stellung eines großen Reiches wie Deutschland würdig und ob sie nicht fast ebenso schämlich wäre, wie ungestraft die Annahme hinzunehmen zu müssen, mit der uns die guten englischen Eltern zur Abschaltung wieder einmal trachten! Doch dem einen oder dem anderen Zustande den Vorzug zu geben, ist Sache des individuellen Geschmacks und Gewissenswerts ist unserer Meinung nach keiner dieser beiden Aufhände.

So scheint eine Allianz gegen England nicht daß gerechte Mittel zu sein, um nüchtern gegen unangenehme Situationen gefügt zu sein. Vielleicht wird Deutschland jedoch dafür sorgen müssen, daß auch die Engländer vor und Respekt haben. Daß sie es freimüdig nötig, wie die Flottengänger glauben möchten wollen, daß Deutschland bei einer ebenso großen Flotte, wie sie England hat, eingeschrankt. Es ist nur nötig, die Flotte so stark zu erhalten, daß die Engländer sich sagen müßten, sie würden sich doch eine ganze Rolle von Sorgen machen, bevor sie diesen Befreiungsversuch starten. Es ist ja auch bei den Landeskriegen leidlich so, daß ein Staat nur dann eine Militärmacht darstellt, wenn er juß eine solche Menschenmenge auf die Beine stellen kann, wie Deutschland oder Frankreich, sondern es genügt, daß er, absolut gesehen, ein überauskräftiges Heer aufstellen kann. So bringt Italien im Kriegsfalle noch nicht bald so viel Mannskräfte auf die Beine, wie Frankreich, und doch wird dieses ja hüten, Italien militärisch als eine quantitativ siegessichere anzusehen. Deutschland braucht also auch als Weltmarkt leidlich mit der englischen Marine verbündet zu stehen, um doch von dieser respektiert zu werden.

Das preußische Cultusministerium und die Altkatholiken.

Die "Röhr. Blg." sprach, wie erinnerlich sein wird, kürzlich die Rüstung auf, in dem — bekanntlich vom Reichsminister — in dem betreffenden Berichte nicht wiedergegebenen — Worte des Kaisers: "Die Sozialdemokratie betrachte ich als eine vorübergehende Erziehung; sie wird ausstehen". Laut die Erkenntnis ausgesprochen, daß der Ultramontanismus eine größere Gefahr für das Reich bedeute, als die Sozialdemokratie. Das rheinische Blatt knüpft

an diese Ansicht die Hoffnung, daß nunmehr der Versuch werde aufzugeben werden, das Centrum durch "Liebesgaben" für nationale Freude zu gewinnen. Aus dem preußischen Bericht geht jedoch nicht hervor, daß dieser Versuch aufgegeben und das "Blingel" nach dem "Centrum" eingestellt werden soll.

Die "Neue Bayerische Blg.", das Organ der bayerischen Centrumspartei, läßt sich merken, daß auch in diesjährigen Entwickelten die Erhöhung der vom Staat den Altkatholiken gewährte Unterstützung wiedereiste, die voriges Jahr im Betrage von 6000 £ gefordert wurde. Diese Meldung ist, wie ein Blick in den preußischen Staatsaufgabenbericht für das Jahr 1900 lehrt, falsch. Im neuen preußischen Staat werden unter Capital 112a "Altkatholische Gemeinden und Kirchen" als "Bebauungsförderung" und "eine angemessene Unterstützung" für einen Bischof, nur 4000 £ gefordert, anstatt der 54000, die der vorjährige Staat aufwies.

Um die Bedeutung des Vergleichs auf die Mehrförderung von 6000 £ zu würdigen; muß man sich zunächst verständigen, auf welchem Grunde eine Mehrförderung gestellt und unter welchen Umständen sie in den vorigen Jahre abgelehnt wurde. Durch den fraglichen Mehrbetrag sollte der alte katholische Bischof in den Stand gebracht werden, altkatholische Theologen in dem von ihm begründeten Seminarinstitut theoretisch auszubilden zu lassen. Das Centrum befürchtet das Bedürfnis für die weitere Ausbildung altkatholischer Theologen und stellte in Abrede, daß der Staat kaum habe, die Altkatholiken, sondern sie aus der katholischen Religionsgemeinschaft ausgliedern, auswählen zu untersuchen. Die Deutschnationalen lamen dem Centrum entgegen, indem ein Theil von ihnen, gleichviel ob ein Bedürfnis vorliege oder nicht, es nicht als Anzeigebot des Staates ansahen wollten, das "Zentrumselement" zu fordern. Demgemäß wurde im Stabekommission mit 11 gegen 9 Stimmen die Mehrförderung des ganzen 6000 £ gestrichen. Im Plenum vertrat der Cultusminister Dr. Voss den Standpunkt der Regierung, daß die Altkatholiken noch als Katholiken zu betrachten seien, weil sie in den Normen des Gesetzes noch nicht aus der katholischen Kirche ausgeschieden waren. Der Bedarf von 4000 £ sei keine eigentliche Erhöhung, der staatlichen Leistungen für die Altkatholiken, sondern diese nur als Ertrag für einen Ausfall. Von dem drei altkatholischen Professoren in Bonn sei einer gekreist, der zweite lebt nicht mehr, müßte sei nur noch ein Lehrer übrig; da müsse die Gemeinschaft der Altkatholiken andere Wege gehen, um ihre jungen Theologen auszubilden; nur hierfür diene der Bischof, den Altkatholiken zu Christen nicht zu unterbinden, sei die Ehrenamtlichkeit des Staates. Von nationalliberaler Seite wurde durch den Abg. Dr. Friedberg der Radikalismus des Bedürfnisses für die Bevölkerung als erbracht bezeichnet und es als ein Akt außerordentlicher Intoleranz angesehen, einer einmal übernommenen Verpflichtung sich zu entzögeln. Die freiheitliche Volkspartei trat einmächtig auf die Seite des Zentrum.

Auf den Antrag des Abg. von Eichner wurde über die Förderung namentlich abgestimmt: das Abgeordnetenhaus bestätigte mit 135 gegen 128 Stimmen, es bei dem Abstreich der Budgetcommissarien zu belassen. Nationalliberale und Freikonservative beantragten bei der dritten Sitzung des Staats die Nachförderung der 6000 £ und führten nochmals eine namentliche Abstimmung herbei: vielmehr bestätigte eine Mehrheit von 151 gegen 147 Stimmen den Antrag zu Fall: Centrum, Polen und freisinnige Volkspartei stimmen gleichzeitig dagegen, von den Deutschnationalen 40.

Welche praktische Bedeutung der Bericht auf die fraglichen 6000 £ von Seiten des Cultusministeriums hat, leuchtet angedeutet des Berichtenden ohne Weiteres ein, wird aber erst völlig gewürdigt werden können, wenn man den Kommentar liest, den der "Neue Bayerische Blg." ihrer Sache Wahrung folgen läßt. Unter der Voraussetzung, daß Cultusminister Sturt die Mehrförderung von 6000 £ ebenfalls gestellt habe, schreibt der genannte Centrumsorgan u. a.:

"Das ist immerhin beizustellen und läßt erkennen, daß das katholische System innerhalb der reichlichen Regierung immer der dominante ist. Ob es wohlgehabt und dem konfessionellen Frieden förderlich ist, durch Einstellung derartiger Fortschritte bei den preußischen Katholiken die Erziehung an die Weihenacht zu rütteln, die sie in den traurigen Zeiten der Vor-Jahre auch von Seiten des Staates erfahren haben, und im Abgeordnetenhaus Erörterungen hervorzuheben, die ja den equilibristischen Sicher nicht schaden?"

Über die Namensangabe und die Toleranz des bayerischen Centrumspartei stand man kein Wort zu verlieren. Wohl aber ist man zu der Frage bereitigt, ob in der That das kirchenpolitische System des preußischen Regierung noch mehr zu Gunsten des Centrums eingestellt worden ist? Die bevorstehende erste Sitzung des preußischen Staates gibt sehr reiche Gelegenheit, hierüber Auskunft zu verlangen; es ist anzunehmen, daß aus der Masse der nationalliberalen Fraktion heraus vorwiegend Fragen werden gestellt werden. Denfalls liefert der preußische Cultusstaat einen Beweis dafür, daß das "Blingel" nach dem "Centrum" eingestellt werden sollte, nicht.

Der Krieg in Südafrika.

— Es ist heute wie gestern, höchste Spannung, höchste Erwartung, aber alles Schweigen.

meistens soweit die amtlichen Melbungen in Capstadt und London in Betracht kommen. Nur eine Zeitungslinie läßt sich vernehmen wie folgt:

* London, 16. Januar. (Telegramm.) Die gut unterrichtete militärische Mitarbeiter der "Morning Leader" erläutert, daß Buller's Colonne Montag nach Springfield war, während Warren's Division eine Stellung auf dem Hügel zwischen Springfield und

Bethany bezogen hat. Die Übergang über den Zugel ist noch nicht erfolgt und läßt verhindern werden, daß der Zug gelassen ist. Inzwischen ist ein gebrochener verdeckter Brückenkopf gesichert worden. Buller's Plan ist, die Anhöhen im Norden und Nordwesten von Colenso zu umgehen, dadurch deren Ablösung zu erzielen, dann die zwischen ihnen und Witte befindlichen Berge einzuziehen und mit Witte's Truppen Südwärts zu entlangen. Dies dürfte heute (Dienstag) weiterhin möglich werden. Südlich davon befindet sich ein Brückenkopf oder Chorleyton zurückgeworfen, oder auch beschädigt, die Chorleyton von den Transvaalern zu trennen und mit einem Gros nach Harrismith und Bloemfontein vorzudringen, während Clerks Division eine besondere Stellung vor Colenso einnehmen würde, bis die Russen, sowie die Boeren, sowie die Deutschen und Niederländer aus der Stadt weg sind.

Ein schöner Plan, wenn nur die Ausführung so einfach wäre, wie die Fixierung auf dem Papier. Kein bei einander wohnen die Gedanken, doch hart im Raum liegen sich die Gedanken.

Vom württembergischen und vom Central-Kriegsschauplatz

kommen folgende für die militärische Sache wenig belangreiche Mitteilungen:

* Nürnberg, 14. Januar. (Telegramm.) Oberst Porter unterhält ein heftiges Granateneuer auf den Feind, der eine starke Stellung zwischen Goliathberg und Gingersholtstein inne hat. (Kommunikation)

* London, 16. Januar. Das "Neue Deutsche Presse" berichtet aus Pretoria unter dem 13. Januar: Ein Teil der Boeren an der Weihenacht befindliche Berichtshaber steht mit: Die englischen Truppen nahmen gestern auf einem nach Südwärts gelegenen Hügel östlich von Mafeking eine Stellung ein. Die Boeren und Südwärts angehenden Krieger, welche die Stadt am 20. November verlassen hatten, waren auf dem Hügel eingeschlossen. Ein Boer mit Offiziersgrad habe die Stadt nach und auf Boeren soviel der Krieger, welche befindet dort aufgestellt wurde. Sie wurden überwältigt und gefangen genommen. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen. Ein Boer mit Offiziersgrad habe die Stadt nach und auf Boeren soviel der Krieger, welche befindet dort aufgestellt wurde. Sie wurden überwältigt und gefangen genommen. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen.

Die Boeren konnten die Stadt nicht halten, und dabei getötet werden. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen. Ein Boer mit Offiziersgrad habe die Stadt nach und auf Boeren soviel der Krieger, welche befindet dort aufgestellt wurde. Sie wurden überwältigt und gefangen genommen. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen. Ein Boer mit Offiziersgrad habe die Stadt nach und auf Boeren soviel der Krieger, welche befindet dort aufgestellt wurde. Sie wurden überwältigt und gefangen genommen. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen.

Die Boeren konnten die Stadt nicht halten, und dabei getötet werden. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen. Ein Boer mit Offiziersgrad habe die Stadt nach und auf Boeren soviel der Krieger, welche befindet dort aufgestellt wurde. Sie wurden überwältigt und gefangen genommen. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen.

Die Boeren konnten die Stadt nicht halten, und dabei getötet werden. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen. Ein Boer mit Offiziersgrad habe die Stadt nach und auf Boeren soviel der Krieger, welche befindet dort aufgestellt wurde. Sie wurden überwältigt und gefangen genommen. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen.

Die Boeren konnten die Stadt nicht halten, und dabei getötet werden. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen. Ein Boer mit Offiziersgrad habe die Stadt nach und auf Boeren soviel der Krieger, welche befindet dort aufgestellt wurde. Sie wurden überwältigt und gefangen genommen. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen.

Die Boeren konnten die Stadt nicht halten, und dabei getötet werden. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen. Ein Boer mit Offiziersgrad habe die Stadt nach und auf Boeren soviel der Krieger, welche befindet dort aufgestellt wurde. Sie wurden überwältigt und gefangen genommen. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen.

Die Boeren konnten die Stadt nicht halten, und dabei getötet werden. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen. Ein Boer mit Offiziersgrad habe die Stadt nach und auf Boeren soviel der Krieger, welche befindet dort aufgestellt wurde. Sie wurden überwältigt und gefangen genommen. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen.

Die Boeren konnten die Stadt nicht halten, und dabei getötet werden. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen. Ein Boer mit Offiziersgrad habe die Stadt nach und auf Boeren soviel der Krieger, welche befindet dort aufgestellt wurde. Sie wurden überwältigt und gefangen genommen. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen.

Die Boeren konnten die Stadt nicht halten, und dabei getötet werden. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen. Ein Boer mit Offiziersgrad habe die Stadt nach und auf Boeren soviel der Krieger, welche befindet dort aufgestellt wurde. Sie wurden überwältigt und gefangen genommen. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen.

Die Boeren konnten die Stadt nicht halten, und dabei getötet werden. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen. Ein Boer mit Offiziersgrad habe die Stadt nach und auf Boeren soviel der Krieger, welche befindet dort aufgestellt wurde. Sie wurden überwältigt und gefangen genommen. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen.

Die Boeren konnten die Stadt nicht halten, und dabei getötet werden. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen. Ein Boer mit Offiziersgrad habe die Stadt nach und auf Boeren soviel der Krieger, welche befindet dort aufgestellt wurde. Sie wurden überwältigt und gefangen genommen. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen.

Die Boeren konnten die Stadt nicht halten, und dabei getötet werden. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen. Ein Boer mit Offiziersgrad habe die Stadt nach und auf Boeren soviel der Krieger, welche befindet dort aufgestellt wurde. Sie wurden überwältigt und gefangen genommen. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen.

Die Boeren konnten die Stadt nicht halten, und dabei getötet werden. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen. Ein Boer mit Offiziersgrad habe die Stadt nach und auf Boeren soviel der Krieger, welche befindet dort aufgestellt wurde. Sie wurden überwältigt und gefangen genommen. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen.

Die Boeren konnten die Stadt nicht halten, und dabei getötet werden. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen. Ein Boer mit Offiziersgrad habe die Stadt nach und auf Boeren soviel der Krieger, welche befindet dort aufgestellt wurde. Sie wurden überwältigt und gefangen genommen. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen.

Die Boeren konnten die Stadt nicht halten, und dabei getötet werden. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen. Ein Boer mit Offiziersgrad habe die Stadt nach und auf Boeren soviel der Krieger, welche befindet dort aufgestellt wurde. Sie wurden überwältigt und gefangen genommen. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen.

Die Boeren konnten die Stadt nicht halten, und dabei getötet werden. Ein Boer, der nach Südwärts fliehen wollte, wurde auf dem Hügel erschossen. Ein Boer mit Offiziersgrad habe die